

Geschäftsbericht 2025

99. Geschäftsbericht

Unsere Geschäftsstellen

Hauptsitz Mühlethurnen

Dorfstrasse 19
3127 Mühlethurnen
Telefon 031 808 19 19
E-Mail info@slguerbetal.ch
Internet www.slguerbetal.ch

Seftigen

Dorfstrasse 16
3662 Seftigen
Telefon 031 808 19 18

Bankomat-Standorte

Mühlethurnen, Seftigen

Inhaltsverzeichnis

- 1 Die wichtigsten Zahlen in Kürze
- 2 Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
- 3 Bankorganisation
- 4 Lagebericht 2025
- 8 Bilanz per 31. Dezember 2025
- 10 Erfolgsrechnung 2025
- 11 Verwendung des Bilanzgewinns
- 12 Nachweis des Eigenkapitals
- 13 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 19 Risikomanagement
- 21 Angewandte Methoden zur Identifikation
von Ausfallrisiken und zur Festlegung
des Werberichtigungsbedarfs
- 22 Bewertung der Deckungen
- 22 Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen
Finanzinstrumenten und Hedge Accounting
- 22 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 22 Vorzeitiger Rücktritt der Revisionsstelle
- 23 Informationen zur Bilanz
- 30 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
- 30 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 31 Bericht der Revisionsstelle
- 33 Offenlegung
- 34 Entwicklung unserer Bank seit der Gründung
15. Oktober 1926

Die wichtigsten Zahlen in Kürze

	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Bilanzsumme	496 009	481 388
Kundengelder	315 977	317 105
Ausleihungen	449 342	434 714
Kapital und offene Reserven *	30 775	30 480
Reserven für allg. Bankrisiken	20 632	20 192
Gewinn	867	1 193

Mitglied des Verbandes Berner Regionalbanken

* nach Gewinnverwendung

99. Geschäftsbericht

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025
an die Generalversammlung.

Ordentliche Generalversammlung

Samstag, 7. März 2026, 14.00 Uhr
im Restaurant Kreuz, Belp

Traktanden

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung

- Antrag des Verwaltungsrats: Zustimmung

Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle liegen zur Einsicht durch die Aktionäre am Hauptsitz auf. Die Aktionäre sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

2. Entlastung der Verwaltungsorgane

- Antrag des Verwaltungsrats: Zustimmung

Mühlethurnen, 14. Januar 2026 Der Verwaltungsrat

3. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

- Antrag des Verwaltungsrats: Gemäss Seite 11
des Geschäftsberichts

Die Dividende wird jedem Aktionär nach der Generalversammlung direkt gutgeschrieben oder vergütet.

4. Wahlen

a) Verwaltungsrat

- Antrag des Verwaltungsrats:
Wiederwahl Zumstein Jörg, Frey Martin
Jost-Bichsel Nicole, Leibundgut Martin,
Messerli Paul
für eine Amtsduer von drei Jahren

Als unabhängiger Stimmrechtsvertreter wird Herr Patrick Müller,
Notariat Müller, Belpbergstrasse 1, 3123 Belp, walten.

5. Verschiedenes

Bankorganisation

Verwaltungsrat	Amtsdauer	Geschäftsleitung und Mitarbeitende
<p><i>Präsident</i> Zumstein Jörg, Gerzensee Beruf: Rechtsanwalt Ausbildung: 1986-1992 Universität Bern, Patentierung zum Rechtsanwalt 1992</p>	2025	<p><i>Bankleiter und Vorsitzender der Geschäftsleitung</i> Joder Reto Master of Advanced Studies BFH in Real Estate Dipl. Bankwirtschafter</p>
<p><i>Vizepräsident</i> Hublard Daniel, Gelterfingen Beruf: Bauingenieur FH, Projektleiter ar Immo (VBS) Ausbildung: Zimmermann EFZ, Bauingenieur FH</p>	2027	<p><i>Mitglieder der Geschäftsleitung</i> Rubin Karin Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis Wirtschaftsinformatikerin mit eidg. Fachausweis</p>
<p><i>Mitglieder</i> Bachmann Peter, Niederönz Beruf: Certified Financial Planner - CFP Ausbildung: Certified Financial Planner – CFP Finanzplaner mit eidg. Fachausweis</p>	2027	<p>Beat Zeugin Dipl. Betriebsökonom HWV Finanzplaner mit eidg. Fachausweis NDS in Leadership and Management</p>
<p>Frey Martin, Mühlethurnen Beruf: Gemeindeschreiber und Bauinspektor Ausbildung: Gemeindeschreiber</p>	2025	<p><i>Prokurst</i> Riesen Marcel Bankfachmann mit eidg. Fachausweis Finanzplaner mit eidg. Fachausweis</p>
<p>Jost-Bichsel Nicole, Belp Beruf: Geschäfts- und Hausfrau Ausbildung: Kauffrau EFZ</p>	2025	<p><i>Handlungsbevollmächtigter</i> Peter Marc BSc FH in Banking and Finance</p>
<p>Leibundgut Martin, Belp Beruf: Chief Financial Officer/Chief Executive Officer Ausbildung: Buchhalter mit eidg. Fachausweis</p>	2025	<p><i>Mitarbeitende</i> Balsiger Barbara Bürki Brigitte Dolder Magdalena Mathys Monika Muster Christoph Niederhauser Rita Vladovic Nenad</p>
<p>Messerli Paul, Kirchdorf Beruf: Landwirt Ausbildung: Dipl. Landwirt</p>	2025	<p><i>Lernende</i> Kapsa Dávid Ruban Aarthiha</p>
<p>Alle Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2017/1</p>		
Revisionsstellen	Amtsdauer	
<p><i>Aktienrechtliche Revision</i> FORVIS MAZARS AG, Bern</p>	2027	
<p><i>Bankengesetzliche Revision</i> FORVIS MAZARS AG, Bern</p>		
<p><i>Interne Revision</i> PEQ GmbH, Zunzgen</p>		

Lagebericht 2025

99. Geschäftsjahr

Die Spar + Leihkasse Gürbetal AG (SLG) blickt auf ein intensives, insgesamt solides Geschäftsjahr zurück, das von einem anspruchsvollen wirtschaftlichen, geldpolitischen und regulatorischen Umfeld geprägt war. Dank einer umsichtigen Unternehmensführung, klarer strategischer Ausrichtung und dem engagierten Einsatz der Mitarbeitenden konnte die Bank ihre Stabilität und Verlässlichkeit erneut unter Beweis stellen. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung legen der Generalversammlung die Jahresrechnung 2025 zur Genehmigung vor. Die Generalversammlung vom 01. März 2025 wurde von 351 Aktionärinnen und Aktionären besucht. Diese genehmigten sämtliche Anträge des Verwaltungsrats einstimmig.

Wirtschaftslage

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Berichtsjahr trotz geopolitischer Spannungen, Handelsstreitigkeiten und regionaler Krisen insgesamt robust. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem globalen Wachstum von 3,2 % im laufenden sowie 3,1 % im kommenden Jahr. Für 2026 wird ein stabiles, jedoch verhaltenes Wachstum erwartet.

In den grossen Wirtschaftsregionen entwickelte sich die Konjunktur unterschiedlich. Während Investitionen insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz das Wachstum in den USA stützten, wirkten eine Abschwächung am Arbeitsmarkt und ein nachlassender Konsum dämpfend. In China verlor das Wachstum im Jahresverlauf an Dynamik, beeinflusst durch strukturelle Herausforderungen und eine verhaltene Binnennachfrage. In der Eurozone blieb das Wachstum mit rund 1,0 % gedämpft und wurde durch die Schwäche der grossen Volkswirtschaften gebremst.

Die Inflationsraten gingen im Berichtsjahr in den USA und in der Eurozone weiter zurück und näherten sich den Zielwerten der Zentralbanken an. Dies ermöglichte eine vorsichtige Lockerung der Geldpolitik und trug zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei.

In der Schweiz war die wirtschaftliche Entwicklung von einer temporären Abschwächung geprägt. Der Rückgang im dritten Quartal war vor allem auf Sondereffekte in der exportorientierten Industrie zurückzuführen, während sich der Dienstleistungssektor und die binnennorientierten Branchen stabil entwickelten. Die Schweizerische Nationalbank beliess den Leitzins im Dezember 2025 unverändert bei 0 % und setzte ihre unterstützende Geldpolitik fort.

Die wirtschaftlichen Aussichten für die Schweiz haben sich zuletzt leicht aufgehellt. Dazu trugen insbesondere die im November vereinbarte Senkung der US-Zölle sowie eine leicht verbesserte konjunkturelle Entwicklung im Ausland bei. Die SNB erwartet für 2025 ein Wirtschaftswachstum von knapp 1,5 % und für 2026 von rund 1,0 %. Insgesamt bleiben die Rahmenbedingungen tragfähig, auch wenn die weitere Entwicklung weiterhin stark vom internationalen Umfeld abhängt.

Geld- und Kapitalmärkte

Die kurzfristigen Geldmarktzinsen blieben im Berichtszeitraum stabil. Der SARON bewegte sich nach unterjährigen Interventionen der SNB weiterhin in einem engen Band leicht unter dem SNB-Leitzins und lag Mitte Dezember unverändert bei - 0,04 %.

Die Rendite zehnjähriger eidgenössischer Anleihen stieg im Zuge eines globalen Renditeanstiegs leicht an und lag Mitte Dezember bei 0,32 %, womit sie weiterhin auf einem tiefen Niveau verblieb. Entsprechend verschob sich die Renditekurve moderat nach oben, insbesondere bei mittleren Laufzeiten, während kürzere Laufzeiten weiterhin negativ rentierten. Da sich sowohl Nominalzinsen als auch Inflationserwartungen kaum veränderten, blieben die Realzinsen insgesamt stabil.

Am Devisenmarkt wertete der Schweizer Franken gegenüber den wichtigsten Währungen leicht ab. Gegenüber dem Euro verlor er rund 0,3 %, gegenüber dem US-Dollar etwa 1,4 %. Auf handelsgewichteter Basis lag der nominale Aussenwert Mitte Dezember leicht unter dem Niveau der vorherigen Lagebeurteilung. Die Abwertung gegenüber Euro, US-Dollar und chinesischem Yuan wurde teilweise durch eine Aufwertung gegenüber dem japanischen Yen kompensiert. Der reale Aussenwert des Frankens stabilisierte sich nach der deutlichen Aufwertung in der ersten Jahreshälfte, was auf die im Ausland höhere Inflation zurückzuführen ist.

Die Inflationserwartungen blieben insgesamt stabil. Für die nächsten sechs bis zwölf Monate wird weiterhin eine geringe Teuerung von rund 0,7 % erwartet.

Geschäftspolitik / Entwicklung

Die SLG sah auch im Berichtsjahr keine Veranlassung, ihre nachhaltige und auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik in einem weiterhin sehr kompetitiven Marktumfeld anzupassen. Die Bank fokussiert sich weiterhin auf ihre Kernkompetenzen sowie auf die Bedürfnisse der überwiegend regionalen Kundschaft.

Kredite und Hypotheken werden ausschliesslich im Rahmen klar definierter Bonitäts- und Belehnungskriterien vergeben. Dabei legt die SLG grossen Wert auf Tragbarkeit, Transparenz sowie eine faire und gleichbehandelnde Konditionengestaltung. Spekulative Anlagen, Fremdwährungs- oder Zinsgeschäfte sowie Engagements in Kryptowährungen werden nicht aktiv angeboten.

Die regulatorischen Vorgaben, insbesondere jene des Finanzdienstleistungsgesetztes FIDLEG zum Schutz der Kundinnen und Kunden, werden konsequent umgesetzt. Zudem kommt die Bank ihrer Verpflichtung nach, Hypothekarkundinnen und -kunden aktiv auf energetische Massnahmen hinzuweisen.

Geschäftsleitung und Verwaltungsrat legten auch im Berichtsjahr den Fokus darauf, das Vertrauen in die Bank durch ein verantwortungsbewusstes und kundenorientiertes Geschäftsgeschehen weiter zu stärken. Dieser Fokus ist im stark umkämpften

ten Hypothekarmarkt unverzichtbar, weil klar definierte Belehnungsnormen, die strikte Beachtung der Tragbarkeit und Bonität der Schuldner sowie die transparente Kommunikation zwischen Kunden und der Bank entscheidende Erfolgsfaktoren sind. Die Aktivzinssätze wurden laufend an die sehr kompetitiven Marktbedingungen angepasst. Sinkende Marktzinsen führten zu einer weiteren Verengung der Zinsmarge. Trotz des anhaltend intensiven Wettbewerbsumfelds gelang es der SLG, das Ausleihungsvolumen im Berichtsjahr weiter zu steigern.

Im Passivgeschäft konnten die sinkenden Marktzinsen aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks nicht volumnäßig weitergegeben werden. Während einzelne Institute mit komplexen oder befristeten Angeboten um Kundengelder werben, hält die SLG an ihrem Anspruch fest, transparente und verständliche Spar- und Anlagelösungen anzubieten.

Der Trend zu rückläufigen Schalter- und Bancomattransaktionen setzte sich fort. Gleichzeitig nahm die Nachfrage nach individueller Beratung, digitalen Dienstleistungen sowie Debit- und Kreditkarten zu. Für persönliche Beratungen steht die Bank ihren Kundinnen und Kunden täglich von 08.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Unsere Kundenberaterinnen und Kundenberater sind telefonisch oder auch per Email erreichbar. Das persönliche Gespräch zwischen Kunden und ihrer Vertrauensperson bei der Bank hat an Bedeutung und Qualität gewonnen.

Die Nachfolgeregelung der Bankleitung konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Per 1. April 2025 übernahm Reto Joder den Vorsitz der Bankleitung und damit die operative Führung der Bank. Er arbeitete sich zeitnah in das operative Geschäft ein, durfte zahlreiche Kundenbeziehungen weiterführen und konnte insgesamt ein erfolgreiches Jahr abschliessen.

Im Berichtsjahr ging die neue Website der Spar + Leihkasse Gürbetal AG online. Mit einem modernen und ansprechenden Erscheinungsbild eröffnet sie zusätzliche Einsatzmöglichkeiten, insbesondere im Bereich der sozialen Medien sowie für die digitale Vertriebsunterstützung. In diesem Zusammenhang wurde auch die Eröffnung von neuen Konten sowie der Zugang zu neuen Produkten über unsere Website eingeführt. Kundinnen und Kunden können Neueröffnungen von Konten und weiteren Produkten nun medienbruchfrei über die Website abwickeln, was allen Beteiligten Vorteile in Bezug auf Prozessqualität und Effizienz bietet. Dabei ist die Sicherheit nach den aktuellsten Standards gewährleistet.

Auch die für Mobiltelefone verfügbare E-Banking-App wurde angepasst und die Benutzerfreundlichkeit weiter verbessert.

Die Umstellung von der Maestro-Debitkarte auf die neue Debit Mastercard konnte abgeschlossen werden. Sämtliche Kundinnen und Kunden verfügen damit über erweiterte Einsatzmöglichkeiten mit dieser Karte, insbesondere bei Online-Einkäufen, der Nutzung von Bezahl-Apps sowie in Webshops. Zugleich wurde der Sicherheitsstandard erhöht.

Mit der Überarbeitung des Personalreglements, orientiert an

den aktuellen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes, wurde die Arbeitgeberattraktivität der SLG weiter erhöht. Dies unterstützt die Bank bei der Gewinnung sowie der langfristigen Bindung qualifizierter und motivierter Mitarbeitenden.

Um den veränderten Bedürfnissen, Angeboten und Möglichkeiten besser gerecht zu werden, haben wir die Beratung neu strukturiert. Dadurch steigt die Beratungsqualität, wir können noch besser auf Anliegen unserer Kundinnen und Kunden eingehen und wir verfolgen damit auch das Ziel, dass Passivgeschäft zu stärken. Dieser Prozess wird im Jahr 2026 abgeschlossen werden.

Die Abklärungen der Möglichkeiten zur Erneuerung der Bankräumlichkeiten in Mühlethurnen wurden weitergeführt und in einem Vorprojekt konkretisiert. Ziel ist es, mit einem Neubau und einer Mischnutzung aus Wohnungen und modernen Bankräumlichkeiten den völlig veränderten Bedürfnissen der Bank Rechnung zu tragen und gleichzeitig flexibel auf künftige Anforderungen reagieren zu können. Der Standort Mühlethurnen wird beibehalten. Der Baustart ist im Laufe des Jahres 2027 vorgesehen. Ebenfalls konnten im Berichtsjahr die Planungen für die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der SLG im Jahr 2026 abgeschlossen und erste Aktivitäten initiiert werden.

Die gesetzlich vorgeschriebenen bank- und obligationenrechtlichen Revisionen wurden durch die FORVIS MAZARS AG durchgeführt. Ergänzend dazu führte die interne Revision, die PEQ GmbH, im Auftrag des Verwaltungsrates verschiedene Prüfungen durch. Die aus internen sowie externen Revisionen resultierenden Feststellungen und Empfehlungen wurden, wo erforderlich, systematisch analysiert und adressiert. Die umgesetzten sowie die noch in Bearbeitung befindlichen Massnahmen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und zur Erkennung und Vermeidung von Risiken.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage

Aufgrund einer kontinuierlichen Marktpräsenz, hoher Beratungsqualität, konkurrenzfähiger Konditionen, kurzer Entscheidungswege sowie einer effizienten Abwicklung konnten im Berichtsjahr zahlreiche neue Kundinnen und Kunden gewonnen werden. Gleichzeitig gab es wenige Abgänge zu Mitbewerbern. Wir stellen fest, dass eigentliche Lockvogelangebote – sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft – oft nicht nachhaltig sind. Dies zeigt sich unter anderem am raschen Verschwinden verschiedener Finanzportale.

Das Vertrauen und der breite Rückhalt im Einzugsgebiet unterstreichen die stabile Marktposition der Bank. Sie darf auf eine treue und wachsende Kundschaft zählen, die ihre regionale Präsenz und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit vor Ort schätzt. Trotz eines anspruchsvollen Markt- und Zinsumfelds erzielte die SLG ein solides Geschäftsergebnis.

Im Rahmen der konsequent verfolgten Kredit- und Risikopolitik wurde im Berichtsjahr bei einer einzelnen Position eine zusätzliche Wertberichtigung von TCHF 705 vorgenommen. Diese Massnahme entsprach dem vorsichtigen Bewertungsansatz der Bank und wirkte sich entsprechend auf das ausgewiesene Jahresergebnis aus. Nach dem Bilanzstichtag konnte für die betreffende Position eine zusätzliche kurrante Besicherung eingeholt werden, welche die vorgenommene Wertberichtigung vollumfänglich absichert. Ohne die zusätzliche Wertberichtigung wäre das Jahresergebnis deutlich besser ausgefallen.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um CHF 14,6 Mio. bzw. 3,04 % auf CHF 496 Mio. Die Kundeneinlagen reduzierten sich geringfügig auf CHF 315,9 Mio. Der Bestand an Pfandbriefdarlehen, welche unter anderem zur Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden, nahm um CHF 18,5 Mio. auf CHF 124,3 Mio. zu. Die Netto-Kundenausleihungen erhöhten sich um CHF 14,6 Mio. bzw. 3,36 % auf CHF 449,3 Mio. Der Deckungsgrad der Kundenausleihungen durch Kundengelder beträgt per Bilanzstichtag 70,32 %. Der Anteil der Hypothekarforderungen in Form von Festhypotheken beläuft sich auf CHF 357,5 Mio. bzw. 86,09 %. Im Zinsumfeld des Vorjahres war eine erhöhte Nachfrage nach Geldmarkthypotheken (SARON) festzustellen.

Die Finanzanlagen betragen CHF 12,4 Mio. Der Bestand an eigenen Aktien beläuft sich auf 125 Stück - deren Steuerwert beträgt CHF 4'500 pro Aktie. Das ausgewiesene Eigenkapital – bestehend aus Gesellschaftskapital, gesetzlicher Gewinnreserve, freiwilliger Gewinnreserve, Gewinnvortrag sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken abzüglich eigener Kapitalanteile – beträgt CHF 51 Mio.

Die vereinfachte Leverage Ratio (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 9,7 % und liegt damit deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen von 3 % sowie den für Institute des Kleinbankenregimes massgeblichen 8 %.

Erfolgsrechnung

Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft reduzierte sich im Geschäftsjahr 2025. Ursachen hierfür waren das rückläufige Zinsniveau sowie die Nachwirkungen zusätzlicher, kostenintensiver regulatorischer Anforderungen aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr, welche die Zinsmarge belasteten. Wesentliche Einflussfaktoren stellten die Zinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank dar sowie die Verlängerung auslaufender Festhypotheken zu tieferen Konditionen beziehungsweise die verstärkte Nachfrage der Kundschaft nach SARON-basierten Finanzierungsprodukten. Das Wachstum des Ausleihungsvolumens vermochte den Margenrückgang teilweise zu kompensieren. Insgesamt liegt die Margensituation im direkten Kundengeschäft weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt, was den anhaltend hohen Wettbewerbsdruck, insbesondere im Passivgeschäft, widerspiegelt.

Im Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft von CHF 4,5 Mio. sind Veränderungen ausfallrisikobedingter Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft in der Höhe von CHF 1,3

Mio. bereits berücksichtigt. Die Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft reduzierten sich um rund TCHF 11, jene aus dem Handelsgeschäft um TCHF 8.

Der Sachaufwand erhöhte sich um über TCHF 165. Darin enthalten sind die Aufwendungen zur Stärkung der Cyberresilienz, die Umstellung auf die neue Debit Mastercard sowie Kosten für das Vorprojekt zur Erneuerung der Bankräumlichkeiten in Mühlethurnen. Der Personalaufwand nahm um TCHF 95 zu. Insgesamt erhöhte sich der Geschäftsaufwand im Berichtsjahr um TCHF 260 bzw. 7,66 %.

Die Cost/Income Ratio des operativen Geschäfts erhöhte sich infolge der Mehrkosten auf 71,87 %. Auf dem Anlagevermögen wurden Abschreibungen von TCHF 106 vorgenommen. Damit wurden die zulässigen Abschreibungsspielräume vollständig ausgeschöpft.

Den Rückstellungen wurden TCHF 200 zugunsten des 100-jährigen Jubiläums zugewiesen. Von den Rückstellungen für Ausfallrisiken konnten TCHF 429 aufgelöst werden. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden um insgesamt TCHF 440 verstärkt. Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erhöhten sich netto um TCHF 1'307.

Tabelle 16 auf Seite 27 enthält detaillierte Angaben zu den Rückstellungen, den Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie den Wertberichtigungen für Ausfall- und Länderrisiken. Der ausgewiesene Jahresgewinn beträgt CHF 867'121. Damit ist die Dividendausschüttung im bisherigen Rahmen sichergestellt. Gleichzeitig wird eine weitere Stärkung der Eigenmittel ermöglicht.

Personelles / Anzahl Vollzeitstellen per 31.12.2025

Personalwesen

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank 12 Mitarbeitende sowie 2 Lernende.

Personelle Veränderungen

Im Berichtsjahr kam es zu folgenden personellen Veränderungen:

- Per 1. April 2025 übernahm Reto Joder den Vorsitz der Geschäftsleitung.
- Janine Witschi, Kundenberaterin, trat per 30. Juni 2025 aus der Bank aus.
- Markus Siegrist, Vorsitzender der Geschäftsleitung, trat per 31. Juli 2025 in den Ruhestand. Während seiner Amtszeit hat er die Entwicklung der Bank maßgeblich geprägt und wichtige Impulse für ihre nachhaltige Ausrichtung gesetzt. Wir danken ihm herzlich für sein langjähriges Engagement und die wertvolle Arbeit im Dienste der Bank. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm Gesundheit, Zufriedenheit und alles Gute.

Dienstjubiläum

Im Berichtsjahr konnte Monika Mathys ihr 5-jähriges Dienstjubiläum feiern. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken ihr für ihren engagierten Einsatz sowie ihre Loyalität gegenüber der Bank.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasste sich im Berichtsjahr regelmässig mit den wesentlichen Risiken der Bank, insbesondere mit den Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Kredit-, Cyber-, Refinanzierungs- und operationellen Risiken.

Diese Risiken werden systematisch identifiziert, überwacht und beurteilt und bewegen sich nach Einschätzung des Verwaltungsrats innerhalb der genehmigten Risikostrategie und der festgelegten Limiten. Die bestehenden Steuerungs- und Kontrollprozesse werden als angemessen beurteilt.

Die Bank verfolgt eine vorsichtige Risikopolitik mit klar definierten Kompetenzen und Limiten, um Stabilität und Vertrauen langfristig zu sichern.

Bestellungs- und Auftragslage

Die Bank analysiert ihre Markt- und Geschäftsentwicklung fortlaufend. Aufgrund der aktuellen Markt- und Wirtschaftslage wird von einer stabilen Nachfrage nach Hypotheken und Krediten ausgegangen, wobei weiterhin von einem intensiven Wettbewerbsumfeld auszugehen ist.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird eine insgesamt solide, jedoch moderate Entwicklung erwartet. Das anhaltend tiefe Zinsniveau führt zu einem weiter hohen Margendruck und wirkt sich entsprechend auf die Ertragslage der Bank aus.

Vor dem Hintergrund der verhaltenen konjunkturellen Entwicklung und der unsicheren wirtschaftlichen Aussichten ist mit leicht erhöhten Kreditrisiken zu rechnen.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Bank konzentriert sich auf ihr Kerngeschäft und entwickelt dieses im Rahmen ihrer strategischen Vorgaben kontinuierlich weiter. Markt- und Kundenentwicklungen werden fortlaufend beobachtet und analysiert.

Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Digitalisierung prüft die Bank mögliche Weiterentwicklungen von Dienstleistungen und Vertriebskanälen. Aufgrund ihrer Unternehmensgrösse verfolgt sie dabei primär einen kooperativen Ansatz und setzt auf bewährte Fremdlösungen. Auf Eigenentwicklungen wird aus Kosten- und Rentabilitätsüberlegungen verzichtet.

Investitionen in technologische Neuerungen erfolgen selektiv und nach sorgfältiger Abwägung von Nutzen, Kosten und Risiken, insbesondere unter Berücksichtigung von operationellen und IT-Risiken.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr traten keine aussergewöhnlichen Ereignisse ein.

Zukunftsauussichten

Die Bank verfügt über eine solide Ausgangslage in Bezug auf Eigenmittel, Liquidität sowie das Risikoprofil der Ausleihungen. Diese Voraussetzungen ermöglichen die Weiterführung des Geschäftsbetriebs im bestehenden Markt- und Regulierungsumfeld. Die Ertragslage ist weiterhin durch die regulatorischen Anforderungen und die damit verbundenen Kosten sowie durch das bestehende Zinsänderungsrisiko beeinflusst. Ein wesentlicher Teil der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben ist auf grössere Institute ausgerichtet und wirkt sich entsprechend auf die Kostenstruktur kleinerer Banken aus.

Die im Rahmen des Kleinbankenregimes gewährten administrativen Erleichterungen führen zu einer gewissen Entlastung im operativen Bereich, vermögen die strukturellen Herausforderungen jedoch nur teilweise zu reduzieren. Die mögliche Verlängerung des Zyklus für die aufsichtsrechtliche Revision wird nach derzeitigem Kenntnisstand keine wesentlichen finanziellen oder operativen Auswirkungen haben.

Die Bank verfolgt eine vorsichtige und nachhaltige Geschäftsstrategie. Diese wird fortlaufend überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Der Fokus liegt auf dem Kerngeschäft, der Einhaltung regulatorischer Vorgaben sowie einer angemessenen Risikosteuerung. Ziel ist die Sicherstellung eines ordnungsgemässen und stabilen Geschäftsbetriebs unter Berücksichtigung der Interessen der relevanten Anspruchsgruppen.

Dank

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken den Aktionärinnen und Aktionären, den Kundinnen und Kunden sowie allen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die langjährige Treue gegenüber der Spar + Leihkasse Gürbetal AG. Erfreulich ist, dass neue Kundinnen und Kunden nach wie vor durch Empfehlungen bestehender Kundinnen und Kunden gewonnen werden. Ebenso schätzt die Bank das Vertrauen zahlreicher Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich für eine Zusammenarbeit entscheiden und der Bank die Begleitung von Weiterentwicklungen sowie Nachfolgeregelungen anvertrauen.

Im Geschäftsgebiet genießt die Bank eine breite Unterstützung. In den zahlreichen persönlichen Kontakten zeigt sich die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Spar + Leihkasse Gürbetal AG. Dieses Vertrauen ist Ansporn, den eingeschlagenen Weg einer unabhängigen, verantwortungsvollen und kundenorientierten Geschäftstätigkeit konsequent weiterzuführen.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitenden der Bank. Mit ihrem fachlichen Know-how, ihrem Engagement und ihrer Zuverlässigkeit bewältigten sie das anspruchsvolle Tagesgeschäft termingerecht und trugen zudem massgeblich zur Umsetzung zusätzlicher Projekt- und Migrationsarbeiten bei. Ihr Einsatz leistete einen wesentlichen Beitrag zur Stabilität und zum Geschäftserfolg der Bank.

Bilanz per 31. Dezember 2025

Aktiven	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Flüssige Mittel	31 666	31 725
Forderungen gegenüber Banken	1 182	1 082
Forderungen gegenüber Kunden	34 138	23 213
Hypothekarforderungen	415 204	411 501
Handelsgeschäft	8	3
Finanzanlagen	12 404	12 374
Aktive Rechnungsabgrenzungen	100	137
Beteiligungen	729	729
Sachanlagen	535	578
Sonstige Aktiven	43	46
Total Aktiven	496 009	481 388
Nachrangige Forderungen	550	550

Bilanz per 31. Dezember 2025

Passiven	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Verpflichtungen gegenüber Banken		3 000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	272 454	277 100
Kassenobligationen	43 523	40 005
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	124 300	105 800
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 422	1 534
Sonstige Passiven	128	270
Rückstellungen	2 299	2 528
Reserven für allgemeine Bankrisiken	20 632	20 192
Gesellschaftskapital	2 000	2 000
Gesetzliche Gewinnreserven	1 220	1 200
Freiwillige Gewinnreserven	27 703	26 983
Eigene Kapitalanteile	– 548	– 423
Gewinnvortrag	9	6
Gewinn	867	1 193
Total Passiven	496 009	481 388

Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	1 233	1 297
Unwiderrufliche Zusagen	4 860	8 405
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	626	626

Erfolgsrechnung 2025

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	7 480	7 996
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	88	96
Zinsaufwand	-1 794	-2 180
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	5 774	5 912
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-1 307	-767
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	4 467	5 145
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	57	49
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	50	51
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	432	437
Kommissionsaufwand	-54	-41
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	485	496
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	72	80
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	26	24
Anderer ordentlicher Ertrag	32	15
Anderer ordentlicher Aufwand	-2	-6
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	56	33
Geschäfts aufwand		
Personalaufwand	-1 721	-1 626
Sachaufwand	-1 930	-1 765
Subtotal Geschäfts aufwand	-3 651	-3 391
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-106	-136
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	229	-221
Geschäftserfolg	1 552	2 006
Ausserordentlicher Ertrag		
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-440	-440
Steuern	-245	-373
Gewinn	867	1 193

	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Gewinn	867	1 193
Gewinnvortrag	9	6
Bilanzgewinn	876	1 199
Gewinnverwendung		
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	–400	–720
Dividendenausschüttung	–420	–420
Vergabungen	–50	–50
Gewinnvortrag neu	6	9

Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat hat heute den Geschäftsbericht sowie die auf den 31. Dezember 2025 abgeschlossene Jahresrechnung gutgeheissen.

Er beantragt der Generalversammlung, diese zu genehmigen und den Verwaltungsorganen Entlastung zu erteilen. Über die Verteilung des ausgewiesenen Bilanzgewinns unterbreitet er folgenden Antrag:

Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	400 000.00
Ausschüttung Dividende	420 000.00
Vergabungen	50 000.00
Vortrag auf neue Rechnung	6 728.22

876 728.22

Mühlethurnen, 14. Januar 2026

Namens des Verwaltungsrats:
Der Präsident: Jörg Zumstein
Der Sekretär: Reto Joder

Nachweis des Eigenkapitals

	Gesellschaftskapital in CHF 1000	Gesetzliche Gewinnreserven in CHF 1000	Reserven für allgemeine Bankrisiken in CHF 1000	Freiwillige Gewinnreserven u. Gewinnvortrag in CHF 1000	Eigene Kapitalanteile in CHF 1000	Periodenerfolg in CHF 1000	Total in CHF 1000
Anfangsbestand	2 000	1 200	20 192	26 989	–423	1193	51 150
Überleitung vom Anfangs- zum Endbestand							
Gewinnverwendung 2024							
– Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven							
Gewinnverwendung 2024				720		–720	
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven							
Gewinnverwendung 2024		9				–420	–411
– Dividende							
Gewinnverwendung 2024						–50	–50
– andere Ausschüttungen							
Gewinnverwendung 2024				3		–3	
– Zuweisung an Gewinnvortrag							
Erwerb eigene Kapitalanteile					–383		–383
Veräußerung eigene Kapitalanteile					258		258
Gewinn / Verlust aus Veräußerung eigener Kapitalanteile		11					11
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken			440				440
Gewinn 2025						867	867
Endbestand	2 000	1 220	20 632	27 712	–548	867	51 882

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Spar + Leihkasse Gürbetal AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Mühlethurnen und in der Geschäftsstelle Seftigen erbracht. Im Ausland erbringt die Bank keine Dienstleistungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, der Rechnungslegungsverordnung-FINMA und dem Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten. Im Geschäftsbericht werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmensaktivität erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualforderung, die im Anhang erläutert wird.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmung, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, wird nicht angewendet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.

- Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, falls anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden wie Pensionsgeschäfte behandelt, sofern sie einem täglichen Margenausgleich unterliegen und bar gedeckt sind. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die wirtschaftliche Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Wertberichtigungen werden für gefährdete und nicht gefährdete Forderungen gebildet.

Die Spar + Leihkasse Gürbetal AG wurde von der FINMA der Aufsichtskategorie 5 zugeteilt. Als Institut der Aufsichtskategorie 5 ist die Bank gemäss Art. 25 RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für latente Ausfallrisiken zu bilden. Die Bank hat beschlossen, freiwillig Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für inhärente Risiken zu bilden.

- Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuerkennen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.
- Für eingetretene Verluste, die noch nicht einem bestimmten Kreditnehmer zugeordnet werden können, werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Auf Forderungen, die nicht gefährdet und bei denen noch kein Verlust eingetreten ist, werden Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Die Ermittlung der inhärenten Ausfallrisiken für nicht gefährdete Forderungen basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz.
- Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» auf Seite 21 verwiesen.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren oder um Arbitragegewinne zu erzielen.

Die Handelsbestände und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Dem «Zins- und Diskontertrag» werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden bei Bedarf zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der realisierte Handelerfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» erfasst.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt bei Bedarf ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Absicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige

Passiven» ausgewiesen. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Netting

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von anerkannten und rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung sowie Verpflichtung aus Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung (Fair-Value-Option) und Finanzinstrumente, die nicht Teil des Handelsgeschäfts sind, werden unter diesen Positionen bilanziert und zu Fair Value bewertet, wenn die nachfolgenden Bedingungen kumulativ erfüllt werden:

- Die Finanzinstrumente werden auf Fair-Value-Basis bewertet und entsprechen der dokumentierten Risikomanagement- und Anlagestrategie, welche eine korrekte Erfassung, Messung und Limitierung der verschiedenen Risiken sicherstellt.
- Zwischen den Finanzinstrumenten der Aktivseite und denjenigen der Passivseite besteht eine ökonomische Sicherungsbeziehung, welche durch die Fair-Value-Bewertung erfolgsmässig weitgehend neutralisiert wird.
- Die allfällige Auswirkung der Veränderung der eigenen Kreditwürdigkeit auf den Fair Value nach der erstmaligen Bilanzierung wird in der Erfolgsrechnung neutralisiert und wird über das Ausgleichskonto verbucht.

Das Derivat wird vom Basisinstrument getrennt und separat als Derivat bewertet, falls keine enge Verbindung zwischen den wirtschaftlichen Merkmalen und den Risiken des eingebetteten Derivats zum Basisinstrument besteht. Die selbst emittierten strukturierten Produkte werden in der Position «Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung» ausgewiesen. Schuld- und Beteiligungstitel sowie Instrumente der kollektiven Kapitalanlage, welche die Bank im Zusammenhang mit den strukturierten Produkten hält, werden in der Position «Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung» ausgewiesen. Bei selbst emittierten strukturierten Produkten, welche getrennt und separat bewertet werden, wird das Basisinstrument gemäss den Bewertungsgrundgrundsätzen des Basisinstrumentes bewertet und erfasst. Das Derivat wird zum Fair Value bewertet und unter den «Positiven» resp. «Negativen Wiederbeschaffungswerten derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitle, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften und Waren. Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewer-

tet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Schuldtitle mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Restlaufzeit (Accrual-Methode). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall über die «Aktiven respektive Passiven Rechnungsabgrenzungen» abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Finanzanlagen mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit vorzeitig veräussert oder zurückbezahlt, werden die realisierten Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäfts über die «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» abgegrenzt.

Schuldtitle ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Beteiligungstitel, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften und Waren

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonti ebenfalls zum Fair Value bewertet. Wertanpassungen werden pro Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmbe-rechtigten Anteils.

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind.

Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hin-deuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeein-trächtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vor-liegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Netto-Marktwert und Nutzwert. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den er-zielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vor-liegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie wäh-rend mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 3000 übersteigen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, abzüg-lich der planmässigen, kumulierten Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorie / Nutzungsdauer

- Bankgebäude, andere Liegenschaften (ohne Land)
25 Jahre, resp. 8 % vom Restbuchwert
- Andere Liegenschaften, ohne Land
50 Jahre, resp. 4 % vom Restbuchwert
- Technische Installationen
2 Jahre, linear

Sonstige Sachanlagen, Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen werden im Investitionsjahr auf den Erinnerungs-franken abgeschrieben.

Von der Bank als Leasingnehmerin im Rahmen eines Finanzie-rungsleasing genutzte Objekte werden in der Position «Sach-anlagen» zum Barkaufwert bilanziert. Die Leasingverbindlich-keiten werden abhängig von der Gegenpartei in den Positionen

«Verpflichtungen gegenüber Banken» oder «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Auf jeden Bilanzstichtag wird jede Sachanlage einzeln geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachan-lage eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert plan-mässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, reali-sierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbenen immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaf-fungskostenprinzip bilanziert und bewertet.

Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte beträgt:

Kategorie immaterieller Werte	Nutzungsdauer
– Lizenzen und Marken	max. 5 Jahre
– Übrige immaterielle Werte	max. 3 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Rest-buchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Rückstellungen für latente Steuern: Position «Steuern»
- Vorsorgerückstellungen: Position «Personalaufwand»
- Andere Rückstellungen: Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» mit Ausnahme allfälliger Restrukturierungsrückstellungen

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können. Für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften in den Positionen «Eventualverpflichtungen» und «Unwiderrufliche Zusagen», für die noch keine Rückstellungen aufgrund eines wahrscheinlichen und verlässlich schätzbaren Mittelabfluss vorhanden sind, werden Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Die Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Rückstellungsbedarfs werden auf Seite 21 detailliert erläutert. Die Unterposition «übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals. Die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken kann mittels erfolgswirksamer Buchung über die Position «Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken», mittels erfolgsneutraler Umbuchung von betriebswirtschaftlich frei gewordenen Wertberichtigungen und Rückstellungen oder mittels erfolgsneutraler Umbuchung von stillen Reserven aus der Position «Rückstellungen» erfolgen. Eine Auflösung erfolgt ausschliesslich erfolgswirksam über die Position «Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken».

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern werden unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Der laufende Ertrags- und Kapitalsteueraufwand ist in der Erfolgsrechnung in der Position «Steuern» ausgewiesen.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Erworben eigene Kapitalanteile werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst und in der Position «Eigene Kapitalanteile» vom Eigenkapital abgezogen. Es wird keine Folgebewertung vorgenommen.

Der realisierte Erfolg aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile wird über die Position «Gesetzliche Gewinnreserve» verbucht. Die Position «Eigene Kapitalanteile» wird im Umfang des der Veräusserung entsprechenden Anschaffungswertes vermindert. Wenn die Generalversammlung eine Dividendausschüttung beschliesst, ohne die eigenen Kapitalanteile davon auszuklammern, werden die Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen der Position «gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind der rechtlich selbständigen Sammelstiftung «Vorsorge FinTec» mit Sitz in Bern angeschlossen. Die Beiträge an die Personalvorsorgeeinrichtung werden zu Lasten des Personalaufwands verbucht. Die Bank hat die Möglichkeit, zur Sicherung der Beitragszahlungen und/oder für den Einkauf von rentenbildendem Alterskapital der Versicherten bei der «Vorsorge FinTec» eine Arbeitgeberbeitragsreserve zu bilden. Zahlungen in diese Reserve erfolgen zu Lasten Personalaufwand.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlusstag (Trade Date Accounting) in den Büchern der Bank erfasst und gemäss den vorstehend aufgeführten Grund

sätzen bewertet. Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassengeschäfte und Devisentermingeschäfte werden gemäss dem Erfüllungstagsprinzip erfasst. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlusstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter den Positionen «Positive» resp. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Als überfällige Zinsen gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden rückwirkend im Zinsertrag storniert.

Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelerfolg nicht belastet.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine

Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtagskursen (Mittelkurs des Bilanzstichtags) umgerechnet. Für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte werden historische Umrechnungskurse verwendet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Kurse verwendet:

Währung	Geschäftsjahr	Vorjahr
Fremde Sorten	EUR	0.9316
	USD	0.7926
Devisen	EUR	0.9316
	USD	0.7926

Risikomanagement

Die Bank ist verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Die Überwachung, das Erkennen, Messen und Steuern dieser Risiken hat bei der Bank einen hohen Stellenwert.

Oberstes Ziel der Bank ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes. Die Risikotragfähigkeit wird so festgelegt, dass selbst beim Eintreten diverser negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik;
- die Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung;
- die Definition verschiedener Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung;
- die Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risiken;
- die Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel für den Risikomanagement-Prozess; sowie
- die Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat periodisch einen ausführlichen Risikoreport. Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung ist für die Ausführung der Weisungen des Verwaltungsrats zuständig. Sie sorgt für den Aufbau einer angemessenen Risikomanagement-Organisation sowie den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung. Sie teilt die durch den Verwaltungsrat genehmigten Limiten den einzelnen Organisationseinheiten zu und delegiert entsprechende Kompetenzen. Eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt. Die eingegangenen Marktrisiken werden überwacht und dem Verwaltungsrat periodisch rapportiert.

Kundenausleihungen

Die Überwachung der Kreditrisiken beruht auf drei Stufen:

- Gewährleistung etablierter Prozesse und Instrumente für die Beurteilung des Kreditrisikos und damit für qualitativ einwandfreie Kreditentscheide;
- die Risikopositionen werden eng überwacht und rapportiert;
- periodische Beurteilung der Entwicklung der Branchen und des Kreditportfolios.

Kreditkompetenzträger sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung im Rahmen bestehender Weisungen. Der Verwaltungsrat ist u.a. für die Genehmigung von Grosskrediten und Organkrediten zuständig. Die Kreditadministration verarbeitet die bewilligten Kredite. Die Schlusskontrolle erfolgt durch die Geschäftsleitung.

Die Kreditpolitik der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzwecks, Integrität und Transparenz des Kunden, Plausibilität, Tragbarkeit und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird periodisch überprüft und durch interne Weisungen ergänzt.

Bei der Bonitätsbeurteilung, mit welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, steht das Rating im Mittelpunkt. Das Rating stellt die Risikoeinschätzung dar und misst die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kundenpositionen. Angewendet wird das Rating grundsätzlich auf alle Kreditkunden. Das Rating dient auch zur Festsetzung risikogerechter Konditionen.

Die Bank verwendet zehn Rating-Klassen, wobei jede Klasse einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet ist. Die Rating-Systematik beruht auf einem mathematisch/statistischen Modell, welches den Kreditentscheid unterstützt. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. In die Beurteilung fließen neben quantitativen Faktoren auch qualitative Merkmale des Kreditnehmers ein.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Der Grundsatz «Cashflow vor Substanz» gilt für die Kreditengagements gegenüber kommerziellen und privaten Kunden. Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zu Grund. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung. Bei schlechter Bonität wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Die Kreditpositionen und Sicherheiten werden gemäss den auf Seite 21 dargestellten Verfahren in einem bankintern festgelegten Rhythmus neu beurteilt und gegebenenfalls werberichtet.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenpartei- bzw. der Ausfallrisiken ein Limitensystem verwendet. Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Vor dem Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit einer Gegenpartei im Interbankengeschäft führt die Bank eine Beurteilung des Gegenparteirisikos durch.

Die Geschäftsleitung überwacht die Einhaltung der Limiten und rapportiert periodisch an den Verwaltungsrat.

Zinsänderungsrisiko

Da die Bank stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungsrisiken einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarke haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und Passiven. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Diese erfolgt im Rahmen des Asset- und Liability Managements (ALM) durch die Geschäftsleitung.

Die Risikomanagement-Funktion betreibt das ALM-System und berichtet periodisch. Dabei werden mit den Value-at-Risk-, Gap- und Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital der Bank gemessen. Bei den variabel verzinslichen Positionen wird die geschätzte Zinsbindungsduer durch replizierende Portfolios abgebildet. Die Analyse des wirtschaftlichen Umfeldes und die Erstellung daraus abgeleiteter Zinsprognosen beinhaltet auch eine regelmässige Analyse der Einkommens- und Werteffekte. Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt die Geschäftsleitung entsprechende Absicherungsmassnahmen innerhalb definierter Risikolimiten und innerhalb definierter Absicherungsstrategien vor. Zu diesem Zweck können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Die Geschäftsleitung stellt die langfristige Refinanzierung sicher und bewirtschaftet Zinsrisiken unter Berücksichtigung der Zielvorgaben:

- Erfassen, Messen und Steuern aller Zinsrisiken, die aus dem Kundengeschäft der Bank entstehen;
- Erwirtschaften eines risikogerechten Ertrags innerhalb der Risikolimiten;
- Sicherstellen einer kostenoptimalen, auf die Bilanzentwicklung abgestimmte Refinanzierung;
- Überwachung der Liquidität und Vermeiden potenzieller Liquiditätsengpässe.

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt die Bank einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf ihre Ertragslage zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährung mit Passiven in Fremdwährung auszugleichen. Die Währungsrisiken sind in der Value-at-Risk-Berechnung enthalten.

Handelsgeschäft

Für das Handelsbuch hat der Verwaltungsrat Limiten bewilligt. Die Bewertung erfolgt periodisch zum Fair Value. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Bestände und über die errechneten Risiken informiert.

Der Handel in derivativen Finanzinstrumenten erfolgt hauptsächlich für Kunden; die Aktivitäten für eigene Rechnung sind bescheiden und beschränken sich auf Absicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit Nostro-Positionen sowie auf Transaktionen im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement.

Die Bank übt keine Market-Maker-Aktivitäten aus. Es kann sowohl mit standardisierten wie auch mit OTC-Instrumenten gehandelt werden.

Liquidität

Die Liquiditätspolitik der Bank wird von der Geschäftsleitung sowie vom Verwaltungsrat genehmigt. Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass gesetzliche und regulatorische Limiten und Ziele eingehalten werden. Liquiditätsposition, Finanzierungssituation und Konzentrationsrisiken werden dem Verwaltungsrat periodisch rapportiert. Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird eine solide Liquiditätsposition angestrebt, damit die Bank ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit rechtzeitig erfüllen kann. Zudem wird das Finanzierungsrisiko über eine Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert. Der Liquiditätsnotfallplan bildet einen wichtigen Bestandteil des Konzepts der Bank zum Krisenmanagement. Der Notfallplan umfasst eine Beurteilung der Finanzierungsquellen in einem angespannten Marktumfeld, berücksichtigt Liquiditätsstatusindikatoren und -kennzahlen und beschreibt Notfallverfahren. Mit einer Diversifizierung der Finanzierungsquellen wird für den Krisenfall vorgesorgt. Alle wesentlichen erwarteten Mittelflüsse und die Verfügbarkeit von erstklassigen Sicherheiten, welche zur Aufnahme zusätzlicher Liquidität eingesetzt werden könnten, werden regelmässig überprüft.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Bei der Beurteilung der operationellen Risiken und Compliance-Risiken werden die direkten finanziellen Verluste bewertet und die Folgen von Verlust von Kundenvertrauen sowie Reputation mitberücksichtigt.

Oberstes Ziel des operationellen Risikomanagements ist es, das Vertrauen der Kunden, der Aktionäre und des Regulators sicherzustellen.

Die operationellen Risiken werden gemessen, indem das potenzielle Schadensausmass ermittelt wird. Die Bank führt eine Datenbank über die Schadensfälle mit eingetretenen Verlusten. Für die Risikosteuerung werden die möglichen Verlustereignisse in verschiedene Risikogruppen eingeteilt und risikogerechte Massnahmen zur Minderung der Verlustpotentiale definiert.

Der Verwaltungsrat überprüft jährlich die Politik über die operationellen Risiken, welche zusammen mit konkretisierenden Weisungen als Grundlage für die Risikobewirtschaftung dienen. In den Bereichen Prozessmanagement, Informationssicherheit, Kontrollsysteme, Qualität und Ausbildung werden risikominderende Massnahmen implementiert. Dazu gehört auch die Sicherstellung des operativen Geschäftsbetriebs im Fall von internen und externen Schadensereignissen und Katastrophen.

Die Schlüsselkontrollen werden nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre sämtliche Kundenausleihungen in zehn Rating-Klassen ein. Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Auf diesen Ausleihungen werden Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken in Prozent des jeweiligen gesamten Forderungsbetrags gebildet. Die Wertberichtigungsquote beträgt je nach Bonitätsklasse zwischen 1,65 % und 4,95 %. Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil volumnäglich wertberichtet. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge bei Kontokorrentkrediten erfolgt gesamthaft (d.h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Danach erfolgt eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann.

Für die Bildung von Rückstellungen für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften werden die gleichen Abläufe und Methoden verwendet, wie für die Bildung von Wertberichtigungen auf gefährdeten und nicht gefährdeten Forderungen. Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken können insbesondere in einer Krisensituation für die Bildung von Einzelwertberichtigungen auf gefährdeten Forderungen und für Rückstellungen für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften verwendet werden, ohne dass die Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken sofort wieder aufgebaut werden.

Die Bank evaluiert bei einem ausserordentlich hohen Bedarf an Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen, ob sie gebildete Wertberichtigungen und Rückstellungen für in-

härente Ausfallrisiken zur Deckung der notwendigen Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen verwendet will.

Als ausserordentlich hoch wird der Bedarf an Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen angesehen, wenn dieser 10 % der Position «Brutto-Erfolg Zinsengeschäft» übersteigt. Im Berichtsjahr wurden die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen nicht zur Deckung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen verwendet.

Führt die Verwendung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken ohne sofortigen Wiederaufbau zu einer Unterdeckung, wird diese Unterdeckung innerhalb von fünf Geschäftsjahren durch einen Wiederaufbau beseitigt. Am Ende des Berichtsjahres besteht keine Unterdeckung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken. Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den auf Seite 14 beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Die Geschäftsleitung beurteilt und beantragt Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Die Genehmigung erfolgt durch den Verwaltungsrat.

Bewertung der Deckungen

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor.

Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum stützt sich die Bank auf die regionalen Gegebenheiten und Erfahrungswerte ab. Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziell genutzten Liegenschaften und Spezialobjekten werden Fortführungswerte ermittelt, bei denen insbesondere Mieterträge berücksichtigt werden. Bei schlechter Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfällig vorhandenen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewendet werden. Bei Lebensversicherungspolicen oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente können zu Absicherungszwecken eingesetzt werden.

Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es kann sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt werden, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und Rohstoffen. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben. Derivative Finanzinstrumente können von der Bank im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt werden. Unter gewissen Voraussetzungen können Kreditderivate für die Minderung von Ausfallrisiken und Gegenparteirisiken eingesetzt werden. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft
Zinsänderungsrisiken aus zinssensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch

Absicherung mittels
Zinssatzswaps

Kursveränderungen auf der Nettoposition von Währungen

Devisenterminkontrakte

Ausfallrisiken auf Gegenparteipositionen

Kreditderivate (v.a. Credit Default Swaps sowie First-to-Default Swaps)

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag konnte für eine im Geschäftsjahr wertberichtigte Position eine zusätzliche kurrante Besicherung eingeholt werden. Die im Berichtsjahr vorgenommene Wertberichtigung von TCHF 705 belastete das Jahresergebnis. Das Ereignis nach dem Bilanzstichtag bestätigte die getroffene Bewertung und erforderte keine Anpassung der Jahresrechnung.

Vorzeitiger Rücktritt der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle für die Bank wurde die FORVIS MAZARS AG, Bern, von der Generalversammlung am 1. März 2025 für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Die Revisionsstelle ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten.

Informationen zur Bilanz

		Deckungsart			
		Hypothekarische Deckung in CHF 1000	andere Deckung in CHF 1000	ohne Deckung in CHF 1000	Total in CHF 1000
Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften					
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden	9978		1272	26303	37 553
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften	320 666				320 666
Büro- und Geschäftshäuser	35 617				35 617
Gewerbe und Industrie	15 469				15 469
Übrige	45 361				45 361
Total Ausleihungen					
vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen					
2025	427 091		1272	26 303	454 666
2024	416 282		1 343	20 868	438 493
Total Ausleihungen					
nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen					
2025	425 100		1 260	22 982	449 342
2024	414 923		1 337	18 454	434 714

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	60		1 173	1 233
Unwiderrufliche Zusagen	2 070		2 790	4 860
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			626	626
Verpflichtungskredite				
Total Ausserbilanz				
2025	2 130		4 589	6 719
2024	5 314		5 014	10 328

Gefährdete Forderungen	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000
2025	6 987	4 067	2 920	2 920
2024	6 351	4 136	2 215	2 215

Aufgliederung des Handelsgeschäfts	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Aktiven		
Beteiligungstitel		
Edelmetalle und Rohstoffe	8	3
Total Aktiven	8	3
<i>davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt</i>		
<i>davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften</i>		

Aufgliederung der Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Schuldtitel	12 200	12 200	12 220	11 987
<i>davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit</i>	12 200	12 200	12 220	11 987
Beteiligungstitel	204	174	253	199
Liegenschaften				
Total Finanzanlagen	12 404	12 374	12 473	12 186
<i>davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften</i>	6 550	6 050	6 536	5 284

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating gemäss Konkordanztabelle FINMA	Klasse 1 & 2 in CHF 1000	Klasse 3 in CHF 1000	Klasse 4 in CHF 1000	Klasse 5 in CHF 1000	Klasse 6 in CHF 1000	Klasse 7 in CHF 1000	ohne Rating in CHF 1000
Buchwerte der Schuldtitel	7 100	4 850	250				

Darstellung der Beteiligungen	Buchwert Ende 2024 in CHF 1000	Investi- tionen 2025 in CHF 1000	Desinvesti- tionen 2025 in CHF 1000	Abschrei- bungen 2025 in CHF 1000	Buchwert Ende 2025 in CHF 1000
Beteiligungen ohne Kurswert	729				729
Total Beteiligungen	729				729

Darstellung der Sachanlagen	Buchwert Ende 2024 in CHF 1000	Investi- tionen 2025 in CHF 1000	Desinvesti- tionen 2025 in CHF 1000	Abschrei- bungen 2025 in CHF 1000	Buchwert Ende 2025 in CHF 1000
Bankgebäude	489			–39	450
Andere Liegenschaften	89			–4	85
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software		63		–63	
Übrige Sachanlagen					
Total Sachanlagen	578	63		–106	535

Auf die Angabe des Anschaffungswertes und der aufgelaufenen Abschreibungen wird verzichtet, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen. Die Abschreibungsmethoden und die angewandten Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven	Sonstige Aktiven 2025 in CHF 1000	Sonstige Passiven 2025 in CHF 1000	Sonstige Aktiven 2024 in CHF 1000	Sonstige Passiven 2024 in CHF 1000
Indirekte Steuern	43	116	46	258
Übrige Aktiven und Passiven		12		12
Total Sonstige Aktiven und Passiven	43	128	46	270

Angabe der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven	Buchwerte 2025 in CHF 1000	Effektive Verpflichtungen 2025 in CHF 1000	Buchwerte 2024 in CHF 1000	Effektive Verpflichtungen 2024 in CHF 1000
Verpfändete Aktiven				
Flüssige Mittel (Sicherungskonto Esisuisse)	1 395	1 395	1 386	1 386
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	150 684	134 244	128 661	114 264
Total verpfändete Aktiven	152 079	135 639	130 047	115 650

Es sind keine Aktiven mit Eigentumsvorbehalt belastet.

Angabe der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen (Verpflichtungen aus Kundeneinlagen)	0	0

Arbeitgeberbeitragsreserven	Stand Ende 2024 in CHF 1000	Zweck- konforme Verwendungen in CHF 1000	Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung in CHF 1000	Zins	Stand Ende 2025 in CHF 1000
	250			3	253
Arbeitgeberbeitragsreserven					

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Sie sind nicht bilanziert.

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind der rechtlich selbständigen Sammelstiftung "Vorsorge FinTec" mit Sitz Bern angeschlossen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung des Vorsorgeplanes richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den jeweiligen Statuten der Sammelstiftung, dem Reglement "Vorsorge FinTec" sowie der Anschlussvereinbarung zwischen Bank und Sammelstiftung. Das ordentliche Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Die Versicherten haben die Möglichkeit, ab dem 58. Altersjahr in den Ruhestand zu treten. Eine Frühpensionierung ist mit einer Rentenkürzung verbunden. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprinzip berechnet. Die Leistungen übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Personalfürsorgestiftung gewährt die volle Freizügigkeit.

Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der "Vorsorge FinTec" betrug der Deckungsgrad auf den 31. Dezember 2024 122.30%, bei einem technischen Zinssatz von 2.0% bzw. auf den 31.12.2023 119.10%, bei einem technischen Zinssatz von 2%. Gemäss Informationen der "Vorsorge FinTec" belief sich der Deckungsgrad per 30. September 2025 auf ca. 124.30%. Der definitive Deckungsgrad per 31. Dezember 2025 sowie der für die Bilanzierung angewendete technische Zinssatz, können nach Vorliegen des Jahresabschlusses 2025 im Geschäftsbericht der "Vorsorge FinTec" eingesehen werden.

Der Zielwert für die Wertschwankungsreserve ist per 31.12.2025 noch nicht bekannt. Der Verwaltungsrat geht jedoch davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Die an die Vorsorge FinTec bezahlten Beiträge 2025 bzw. die auf die Periode abgegrenzten Beiträge (einschliesslich Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserven) betrugen CHF 156 010 (Vorjahr CHF 150 060). Dies entspricht dem Vorsorgeaufwand im Personalaufwand.

Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen	gewichteter Durchschnitts- zins	Fälligkeiten	Gesamtbetrag in CHF 1000
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstutute	0.86 %	2026–2042	124 300

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderung im Laufe des Berichtsjahrs	Stand Ende 2024	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2025
	in CHF 1 000	in CHF 1 000	in CHF 1 000	in CHF 1 000	in CHF 1 000	in CHF 1 000	in CHF 1 000
Rückstellungen für Ausfallrisiken	454					-429	25
<i>Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen</i>	<i>454</i>					<i>-429</i>	<i>25</i>
<i>Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken</i>							
Rückstellungen für andere Geschäftsriskiken							
Übrige Rückstellungen	2 073				200		2 273
Total Rückstellungen	2 528				200	-429	2 299
 Reserven für allgemeine Bankrisiken	 20 192				 440		 20 632
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	2 225			236	464		2 925
Wertberichtigungen für inhärente Risiken	1 556				843		2 399
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	3 781			236	1 307		5 324

In den Reserven für allgemeine Bankrisiken sind CHF 10 005 469.26 unversteuert

Darstellung des Gesellschaftskapital	Gesamt-nominal-wert in CHF 1 000	2025	dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1 000	Gesamt-nominal-wert in CHF 1 000	2024	dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1 000
		Stückzahl			Stückzahl	
Aktienkapital (Namenaktien)	2 000	4 000	2 000	2 000	4 000	2 000
Total Gesellschaftskapital	2000	4000	2000	2000	4000	2000

Die Aktien sind breit gestreut. Es besitzt kein Aktionär mehr als 3 % des Kapitals.

Im Eigenbestand der Bank befinden sich 3.1 %.

Das Aktienkapital ist vollständig einbezahlt.

Es sind keine Optionen auf Beteiligungsrechte der Spar + Leihkasse Gürbetal AG ausgegeben.
Mitarbeiterbeteiligungspläne bestehen keine.

Angabe der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	Forderungen 2025 in CHF 1000	Forderungen 2024 in CHF 1000	Verpflichtungen 2025 in CHF 1000	Verpflichtungen 2024 in CHF 1000	Ausserbilanz 2025 in CHF 1000	Ausserbilanz 2024 in CHF 1000
Organgeschäfte	5 379	3 902	1 280	1 148		

Transaktionen mit Organen

Alle übrigen Transaktionen mit Organen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung, Entschädigungen auf Einlagen und Ausserbilanzgeschäfte) werden zu banküblichen Konditionen abgewickelt.

Mitarbeiter der SLG erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften.

Angaben über die eigenen Kapitalanteile	Stand Ende 2024	Kauf	Verkauf	Stand Ende 2025
Anzahl Namenaktien	96	85	–56	125
Durchschnittlicher Transaktionspreis (in CHF)		4 509	4 620	
Buchwert (in CHF 1000)	423	383	–258	548

Die eigenen Kapitalanteile wurden während der Berichtsperiode zum Fair Value gehandelt.

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind weder Rückkaufs- noch Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden.

Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundene Gesellschaften und der Bank nahestehende Stiftungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme bestehen keine.

Es sind keine Optionen auf Beteiligungsrechte der Spar + Leihkasse Gürbetal AG ausgegeben.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden auf Seite 12 und 27 erläutert.

Nicht ausschüttbare Reserven	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserven	1 220	1 200
Total nicht ausschüttbare Reserven	1 220	1 200

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente	auf Sicht in CHF 1000	kündbar in CHF 1000	fällig innert 3 Monaten in CHF 1000	fällig nach 3 bis 12 Monaten in CHF 1000	fällig nach 1 bis 5 Jahren in CHF 1000	fällig nach 5 Jahren in CHF 1000	immobilisiert in CHF 1000	Total in CHF 1000
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	30 271	1 395						31 666
Forderungen gegenüber Banken	1 182							1 182
Forderungen gegenüber Kunden	319	22 568		1 596	7 873	1 782		34 138
Hypothekarforderungen	71	57 666	12 319	45 598	220 688	78 862		415 204
Handelsgeschäft	8							8
Finanzanlagen	204			2 000	7 300	2 900		12 404
Total Aktivum / Finanzinstrumente	32 055	81 629	12 319	49 194	235 861	83 544		494 602
2025								
2024	31 870	59 445	16 694	48 669	224 490	98 730		479 898

Fremdkapital/ Finanzinstrumente								
Fremdkapital/ Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken								
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	110 987	161 467						272 454
Kassenobligationen			2 664	6 725	31 988	2 146		43 523
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			6 700	5 000	45 100	67 500		124 300
Total Fremdkapital/ Finanzinstrumente	110 987	161 467	9 364	11 725	77 088	69 646		440 277
2025								
2024	112 872	161 258	12 645	7 805	63 085	68 240		425 905

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	160	290
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	95	95
Übrige Eventualverpflichtungen	978	912
Total	1 233	1 297

Informationen zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung der Position Personalaufwand	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden)	139	121
Gehälter und Zulagen Personal	1 241	1 177
Sozialleistungen	293	272
Übriger Personalaufwand	48	56
Total	1 721	1 626

Aufgliederung der Position Sachaufwand	2025 in CHF 1000	2024 in CHF 1000
Rauaufwand	129	40
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	885	835
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	50	31
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff 2 OR)	82	82
<i>davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfungen</i>	82	82
Übriger Geschäftsaufwand	784	777
Total	1 930	1 765

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen
Keine

Darstellung von laufenden und latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes	2025	2025	2024	2024
	in CHF 1000	durchschnittlicher Steuersatz in %	in CHF 1000	durchschnittlicher Steuersatz in %
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	245	15,8 ¹⁾	373	18,6 ¹⁾

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolges.

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der
Spar + Leihkasse Gürbetal AG
Mühlethurnen

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Spar + Leihkasse Gürbetal AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und dem Nachweis des Eigenkapitals für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung (Seiten 8-30) dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Abschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungs-handlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen,

beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsysteem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsysteams der Einheit abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Einheit zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Abschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Einheit von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsysteem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 3. Februar 2026

FORVIS MAZARS AG

Roland Wild	Jean-Marc Wilp
Zugelassener Revisionsexperte	Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Prüfer)	

Offenlegung für Institute des Kleinbankenregimes

(gemäss Artikel 16 ERV und FINMA-RS 2016/1)

	31.12.2025	30.09.2025	30.06.2025	31.03.2025	31.12.2024
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)					
1 Hartes Kernkapital (CET1)	48 709				48 094
2 Kernkapital (T1)	48 709				48 094
3 Gesamtkapital Total	49 824				49 209
Risikogewichtete Positionen (CHF)					
4a Mindesteigenmittel	40 160				39 279
vereinfachte Leverage Ratio					
13a Aktiven (exkl. Goodwill und Beteiligungen) + Ausserbilanz	501 999				490 986
14b vereinfachte Leverage Ratio (Kernkapital in % der Aktiven (exkl. Goodwill und Beteiligungen) + Ausserbilanz)	9,70				9,80
Liquiditätsquote (LCR)					
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	26 723	25 461	22 777	27 967	25 198
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabschlusses (CHF)	20 581	17 721	18 961	20 707	20 520
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)	129,84 %	143,68 %	120,13 %	135,06 %	122,80 %

Die Spar + Leihkasse Gürbetal AG ist an der Teilnahme am Kleinbankenregime gem. Artikel 47a ERV der FINMA zugelassen.
Die Offenlegung für Teilnehmer des Kleinbankenregimes beschränkt sich auf die Key Metrics mit entsprechenden Ausnahmen.

Entwicklung unserer Bank seit der Gründung 15. Oktober 1926

Per 31.12.	Aktienkapital	Gemeinde-garantien	Reserven nach Genehmigung der Rechnung	Kundengelder	Bilanzsumme	Dividende
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in %
1927	150	135		352	724	4
1930	150	135	12	1 168	1 543	4
1940	150	135	37	2 532	3 008	4.5
1950	500		107	5 776	7 695	5
1960	500		318	11 074	14 161	6
1970	750		870	28 400	34 703	8
1980	1 500		3 100	66 845	80 660	10
1981	1 500		3 350	70 762	85 636	10
1982	1 500		3 650	74 504	91 133	10
1983	1 500		3 950	81 464	95 931	10
1984	1 500		4 250	88 728	104 969	10
1985	1 500		4 600	93 126	111 033	10*
1986	1 500		5 000	97 346	117 242	11
1987	1 500		5 450	103 368	126 288	11
1988	1 500		5 900	110 720	134 000	12
1989	1 500		6 350	119 092	141 966	12
1990	1 500		6 800	128 609	153 399	12
1991	1 500		7 300	136 081	163 874	12
1992	1 500		7 800	139 352	170 432	12
1993	1 500		8 300	146 190	179 718	12
1994	1 500		8 825	145 740	186 176	12
1995	1 500		9 350	149 125	196 832	13
1996	1 500		9 925	154 546	203 725	13
1997	1 500		10 550	161 566	215 021	14
1998	1 500		11 200	163 956	232 616	14
1999	1 500		11 850	174 915	239 733	15
2000	1 500		12 550	172 418	248 570	18
2001	2 000		15 100	177 841	255 932	16
2002	2 000		15 770	187 972	266 622	16
2003	2 000		16 420	196 233	270 922	16
2004	2 000		17 070	202 307	274 688	16
2005	2 000		17 720	205 443	281 894	17
2006	2 000		18 390	205 774	282 341	19
2007	2 000		19 070	212 954	289 453	21
2008	2 000		19 750	217 488	298 802	21
2009	2 000		20 450	221 022	307 934	21*
2010	2 000		21 150	225 686	314 531	21
2011	2 000		21 610	231 860	320 422	21
2012	2 000		22 170	238 581	328 922	21
2013	2 000		22 800	241 240	345 335	21
2014	2 000		23 330	254 454	364 733	21
2015	2 000		23 137	263 007	381 602	21
2016	2 000		23 755	265 200	385 931	21
2017	2 000		24 788	277 642	401 838	21
2018	2 000		24 680	283 727	411 178	21
2019	2 000		24 959	294 260	427 401	21
2020	2 000		25 345	301 573	445 897	21
2021	2 000		25 947	318 377	454 045	21
2022	2 000		26 394	318 873	456 636	21
2023	2 000		27 703	319 089	462 706	21
2024	2 000		28 480	317 105	481 388	21
2025	2 000		28 775	315 977	496 009	